

# Katharina, die Tochter Tvrtko's I., 1353—1377 Banus und 1377—1391 Königs von Bosnien.

Von

**Hilarion Ruvarac,**

Archimandrit im orient.-orthod. Kloster Grgetek in Syrien.

Es heisst gewöhnlich, dass Tvrtko I. eine Tochter Katharina gehabt und dieselbe dem Grafen Hermann I. von Cilli vermählt habe, aus welcher Verbindung ein Sohn, Graf Hermann II., der nachmalige Schwiegervater des Ungarkönigs Sigmund, hervorgegangen sei. Diesem Hermann II., Grafen von Cilli, Gespan von Zagorien und Banus von Slavonien, soll Tvrtko II. Tvrtković, der Sohn und Nachfolger Tvrtko's I., als seinem Schwestersohne, in einer zu Bobovae am 2. September 1427 ausgefertigten Urkunde das Königreich Bosnien zugedacht haben.<sup>1)</sup>

Orbini und Lukarević, zwei Ragusaner Schriftsteller aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, wissen von Katharina, der Tochter Tvrtko's, und ihren Schicksalen nichts, ebensowenig Dufresne, ein französischer Historiker und Genealog der süd-slavischen Dynastien aus derselben Zeit.

Die erste Kunde von Katharina verdanken wir dem Gebhardi, welcher l. c. S. 742 erzählt, dass Ludwig, König von Ungarn, bei irgend einer Gelegenheit den Banus von Bosnien, Tvrtko, zurückgehalten und nicht früher von dannen gelassen habe, als bis er seine Einwilligung gegeben, dass das Gebiet von Hum, d. i. die Heregovina, dem Könige als Stammgut seiner Frau Elisabeth, einer Tochter des Vorgängers und Oheims von Tvrtko, des Banus Stefan, abgetreten werde. Ueberdies musste er zustimmen, dass seine Tochter Katharina von dem Grafen Hermann von Cilli, dem Lieblinge des Königs (im Jahre 1362), als Gattin heimgeführt werde. S. 759, Anm. r, finden wir ferner das Citat: „Dipl. Stephani Tvertkonis R. d. in eastro Bobowatz d. 2. Sept. 1427 in Pray, Ann. III, 393. Hermann heisst hier, in der Urkunde des Königs: frater et consanguineus, weil seine Mutter Katharina des Königs Tvertko (II.) Schwester war. Da diese Katharina ein eheliches, Tvertko aber ein uneheliches Kind war, hielt man sie schon bei ihrer Vermählung 1362 für die Erbin des bosnischen Reiches.“<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Siehe L. A. Gebhardi (Allgemeine Weltgeschichte, XV. Bd., III. Abth., XXXV. Buch), Geschichte des Reiches Bosnien und Rama, Leipzig 1781, S. 742 und 759; Engel, III, 313 und 374; Fessler, IV, 1033; Aschbach, Geschichte Kaiser Sigmunds, III, 273; Jukić, Geschichte Bosniens, S. 107 und 118; Majkov in der Uebersetzung des Daničić, I. Ausg., 170; Rački, Rad. III, 112 und IV, 23; Klaić-Bojničić, Geschichte Bosniens, Leipzig 1885, S. 204 und 345; Huber, Geschichte Oesterreichs, II, 530; Ljub. Kovačević, Otadžbina, II. Jahrg., IV. Buch, S. 444 und Istorija srpskog naroda za srednje škole, II. Buch, I. Theil, S. 35.

<sup>2)</sup> Siehe Zillej'sche Chronik in Hahn's Collect. monument. veterum, tom. II, 677.

Gebhardi hat also der Chronik von Cilli entnommen, dass die Gemahlin des Cillier Grafen Hermann I. und Mutter Hermanns II. die Tochter des Banus-Königs Tvrtko I. war und dass sie sich mit Hermann I. im Jahre 1362 vermählte; allein dass sie ein eheliches und der erwähnte Tvrtko Tvrtković ein uneheliches Kind Tvrtko's I. gewesen, entnahm er nicht der Chronik von Cilli, sondern stellte es bezüglich der Katharina ganz einfach als Thatsache hin und schloss sich bezüglich des Tvrtko Tvrtković den Ausführungen und dem Gedankengange des Lukarević an.

Der Bosnier Jukić meint, dass sich Tvrtko I. zweimal vermählt habe, und zwar das erste Mal mit Dorothea, der Tochter des in Widdin residirenden Königs Stratimir von Bulgarien, das zweite Mal mit Jelica (Helcne), einer bosnischen Jungfrau von vornehmer Abkunft. Beide Ehen wären ohne Kindersegen geblieben. Tvrtko, der nachmalige König, und Katharina, seit 1362 vermählt mit dem Cillier Grafen Ulrich (?), seien einer illegitimen Verbindung mit Vukosava entsprossen.

Vj. Klaić schreibt in seiner Geschichte Bosniens, S. 157, dass sich Tvrtko I. nach seiner Königskrönung (1377) mit der oben erwähnten Dorothea von Bulgarien vermählt habe, die ihm bald einen Sohn gebar, den späteren König Tvrtko Tvrtković. Hierbei beruft sich Klaić auf die Bulle Tvrtko's aus dem Jahre 1382, in welcher „der Sohn des Königthums“ erwähnt wird. Von Katharina und ihrer Vermählung wird nur S. 268 einfach gesagt, dass Hermann II., Banus von Slavonien u. s. w., der Sohn einer Schwester des Tvrtko Tvrtković namens Katharina sei, ohne dass hiefür irgendwelche Belege erbracht würden.

Rački, der S. 112 im III. Buche des „Rad“ (Mittheilungen der südslavischen Akademie) erwähnt, dass Tvrtko I. einen Sohn Tvrtko Tvrtković und eine Tochter Katharina, vermählt mit dem Grafen Hermann von Cilli, hinterlassen habe, sagt andererseits auf Seite 23 im IV. Buche des „Rad“, dass Friedrichs Sohn Hermann im Jahre 1377 der Schwiegersohn König Tvrtko's geworden sei.

Wenn nun Hermann I. im Jahre 1377 der Schwiegersohn Tvrtko's geworden, wie konnte Hermanns Sohn gleichen Namens (Hermann II.) „dem Könige Ludwig bis zu seinem Tode dienen“ (1382), wie auf derselben S. 23 Rački selbst erwähnt. Auf der nämlichen Seite führt Rački ferner an, dass für die quellenmässige Geschichte der Grafen von Cilli auch Orožen's „Celska Kronika, u Celju 1854“ (Die Chronik von Cilli. Gedruckt in Cilli 1854) von Werth sei. In dieser Chronik heisst es nun auf S. 37: „1385 21 marca vmrel celski grof Hermann I. Njegova žena Katarina kći bosniškega kralja Štefana I. Tvartka mu je rodila dva sina, naime Jvaneza (vmrel 1372) i Hermana (J. C. Aquil. An. III, 273). D. i.: „Am 21. März 1385 starb der Graf von Cilli, Hermann I. Seine Gattin Katharina, eine Tochter des bosnischen Königs Stephan I. Tvrtko, gebar ihm zwei Söhne, nämlich den Johann (gest. 1372) und den Hermann.“ Schon durch diese chronologischen Angaben ist die Behauptung Rački's widerlegt, dass Hermann im Jahre 1377 der Eidam Tvrtko's geworden sei, und wie hätte sich auch Hermann in diesem Jahre mit der Bosnierin Katharina vermählen können, da es doch bekannt ist, dass in demselben Jahre sein jüngerer Sohn Hermann II. mit dem Heere Ludwigs gegen die Preussen zog.

Hermann muss sich also auf jeden Fall früher mit Katharina vermählt haben, die entweder eine eheliche oder eine uneheliche Tochter Tvrtko's I. war.

Krones sagt in seinem Buche: „Die Freien von Saneck und ihre Chronik als Grafen von Cilli, Graz 1883, II. Th. auf S. 205, 209, 219 (im Register) und auf der beigegebenen genealogischen Tafel, dass Katharina die Frau des Grafen Hermann von Cilli (1360 oder 1361), die Tochter des bosnischen Königs Tvrtko I., und dass

Tvrtko II. Tvrtković ein „natürlicher Bruder Katharinas, der Mutter Hermanns II. von Cilli“, gewesen sei.

Wenn nun gesagt wird, dass Katharina eine Tochter des Banus Tvrtko und im Jahre 1360 oder 1361 mit dem Grafen Hermann von Cilli (der 1333 oder 1334 geboren und am 21. März 1385 gestorben ist) vermählt sei, so liegt in diesen Daten ein unlösbarer Widerspruch mit der Angabe, dass Katharina eine — sei es eheliche, sei es uneheliche — Tochter Tvrtko's I. gewesen. Denn dieser konnte 1360 oder 1361 unmöglich eine heiratsfähige Tochter haben, da er selbst frühestens 1339 geboren ist.

Wie erwähnt, hat Gebhardi diese widersinnige Darstellung in die Historiographie eingeführt, und alle anderen, die nach ihm diesen Gegenstand behandelt haben, sind ihm aufs Wort getreu und ohne eigene Kritik gefolgt. Und sollten sie sich nicht an Gebhardi angelehnt, sollten sie möglicherweise Gebhardi's Geschichte des bosnischen Staates nicht einmal gekannt haben, so haben sie sicherlich aus Engel oder Fessler geschöpft, was auf dasselbe hinauskommt, denn auch Engel und Fessler haben diese Daten dem Gebhardi nachgeschrieben.

Wenn sie aber auch allesamt „naeh den Originalquellen“ gearbeitet hätten und auf Grund selbstständiger Forschung zu dem gleichen Resultate gekommen wären, so bleibt doch wahr, dass ihre Ausführungen unmöglich richtig sein können. Ist nun aber Katharina nicht die Tochter Tvrtko's I., dann ist sie auch nicht die Schwester des Tvrtko Tvrtković, und dann ist auch Hermann II., der Sohn der Katharina, nicht der Schwestersohn dieses Tvrtko Tvrtković, des nachmaligen Königs von Bosnien. Aus der Zusehrift dieses Königs vom 2. September 1427, in welcher er Hermann II., Grafen von Cilli und Banus von Slavonien, seinen Bruder und Blutsverwandten (*frater et consanguineus*) nennt, darf man nicht den Schluss ziehen, dass dieser Hermann des Königs Schwestersohn gewesen. Hermann könnte sehr wohl auch ein entfernterer Verwandter des Königs gewesen sein und dennoch von diesem „*frater et consanguineus*“ genannt werden. Ja noch mehr, wäre Hermann II. in der That der Schwestersohn Tvrtko's I. gewesen, so hätte ihn der König schwerlich „*frater*“, sondern vielmehr „*nepos*“ genannt.

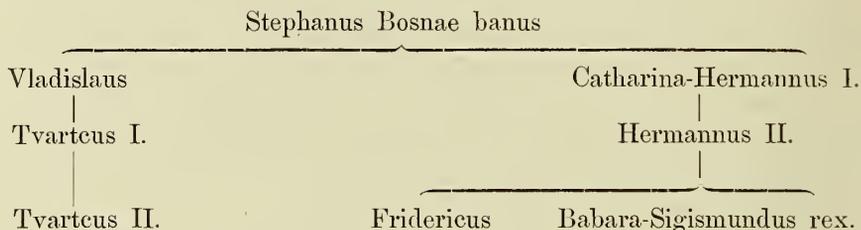
Krones hat in seinem oben angezogenen Werke einen kritisch behandelten Text der Chronik von Cilli veröffentlicht, in welchem die Stelle, welche unsere Frage berührt, folgendermassen lautet: „Do das alles, was oben bemelt ist, gesehaeh“ (der Chronist erzählt vorher im VI. Capitel, dass Friedrich, Herr auf Cilli, im Jahre 1359 gestorben sei und zwei Söhne, Ulrich und Hermann, hinterlassen habe, die von Karl IV., römisch-deutschem Kaiser und Könige von Böhmen, in den Grafenstand erhoben worden seien), „do gab König Ludwig von Hungarn sein munen, Frauen Catharinen, die ein rechter erb was zu dem Königreich Wossen (Bosnien), dem obgeschriebenen Graff Hermann zu einer ehelichen Gemahl durch seiner grossen frumkeit willen, darnach sy an ehren und an guth grosslich aufnahmen.“

In dieser Chronik wird also nur erzählt, dass Ludwig, König von Ungarn, seine Schwägerin Katharina, welche die rechtmässige Erbin des bosnischen Königreiches war, dem Grafen Hermann, Sohne Friedrichs von Cilli, wegen seiner grossen Frömmigkeit und Ergebenheit zur Frau gegeben habe, — von Tvrtko I. aber ist in ihr gar nicht die Rede.

Die Chronik sagt, dass Frau Katharina des Ungarkönigs Ludwig „*munne*“ gewesen, das heisst entweder eine leibliche Schwester oder eine entferntere Verwandte von Ludwigs Frau Elisabeth, einer Tochter des Banus Stephan, der ein Oheim des Tvrtko war.

Katona, der Verfasser einer kritischen Geschichte der Könige von Ungarn (*Hist. erit. regn. Hung.*), erwähnt im XII. Bande seines Werkes, der 1790 veröffentlicht wurde,

das wiederholt genannte Schreiben des Tvrtko II. Tvrtković vom 2. September 1427, in welchem der König den Grafen Hermann von Cilli seinen Bruder und Blutsverwandten nennt, und gibt auf die Frage: „Cur autem Hermannum Tvarceus suum consanguineum vocet?“ statt einer Antwort folgende genealogische Tabelle:



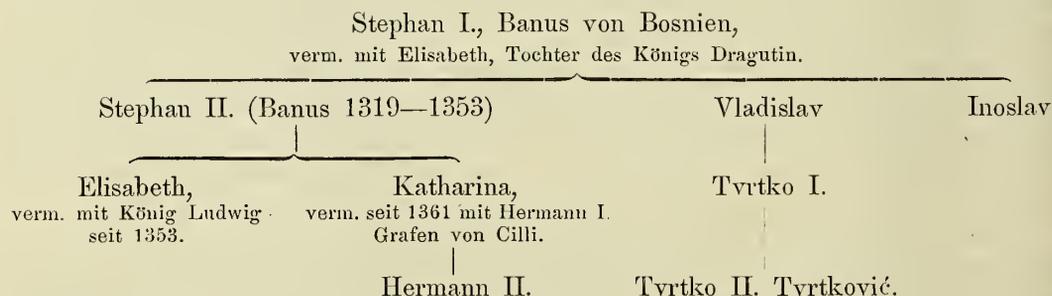
Nach dieser genealogischen Tafel wäre Katharina, von welcher hier die Rede ist, die Tochter des Banus Stephan von Bosnien und die Schwester Vladislavs (des Vaters Tvrtko's I.), Stephans II. (Banus von 1319 bis 1353) und Inoslavs; ihre Mutter wäre hienach Elisabeth, eine Tochter des Königs Dragutin von Serbien und Gemahlin des oben genannten Banus Stephan I. Tvrtko I. und Hermann II. wären nach dieser Tafel Geschwisterkinder, und Tvrtko II. Tvrtković stünde zu Hermann II. im Verhältnisse des Grossneffen zum Grossoheim.

Allein auch diese Combination ist unhaltbar. Wäre Katharina in der That die Tochter des Banus Stephans I. von Bosnien und der Elisabeth, Tochter des Königs Dragutin, und die Schwester des Banus Stephans II., Vladislavs und Inoslavs, so müsste sie im Jahre 1361, als sie dem Grafen Hermann von Cilli die Hand reichte, an 46 Jahre alt gewesen sein. Und was sollte dem jungen und stolzen Grafen Hermann eine 46jährige Jungfrau oder eine Witwe, die ganz gut seine Mutter hätte sein können?

Wessen Tochter ist also diese Bosnierin Katharina, da sie weder des Banus-Königs Tvrtko's I., noch des Banus Stephans I. Tochter sein kann?

Ich denke nun, dass es nicht genügt, lediglich die Meinungen und Behauptungen Anderer zu bekämpfen, sondern dass es nothwendig ist, auch eine eigene Ansicht auszusprechen und zu begründen, um auch den Widersachern Gelegenheit zu bieten, die gegnerische Anschauung kennen zu lernen und — so es ihnen Freude und Genugthuung bereitet — zu bekämpfen.

Meine Ansicht geht nun dahin, dass Katharina thatsächlich eine Tochter des Banus Stephan von Bosnien war, aber nicht Stephans I., sondern seines Sohnes gleichen Namens Stephans II. Kotromanić, der 1319—1353 Banus war. Nach meiner Combination müsste die genealogische Skizze folgendermassen aussehen:



Nach dieser Tafel wären Katharina und Tvrtko I. Geschwisterkinder, Hermann II. Katharinas Sohn und Tvrtko II. Tvrtković hingegen Geschwister-Kindeskinder.

Hiermit ist auch eine genügende Erklärung dafür gegeben, warum Tvrtko II. in seinem Schreiben vom 2. September 1427 Hermann II. seinen Bruder und Blutsverwandten nennt.

Rački und Klaić behaupten, dass Banus Stephan Kotromanić am 28. September 1353 ohne Hinterlassung männlicher Naehkömmlinge verstorben sei, in Folge wovon Bosnien seinem Neffen Tvrtko, dem Sohne des Fürsten Vladislav, zufiel. Sie behaupten ferner, dass König Ludwig von Ungarn im Jahre 1356 den Banus Tvrtko gezwungen habe, sich ihm gänzlich zu unterwerfen und das Gebiet von Hum sammt den darin befindlichen Burgen als Stammgut von Ludwigs Frau und Tvrtkos Base Elisabeth abzutreten.

Ob dies nun gerade im Jahre 1356 oder zu einer anderen Zeit stattgefunden, davon wollen wir ein andermal sprechen; allein so viel steht fest, dass König Ludwig selbst nach der erwähnten Abtretung des Gebietes von Hum dem jugendlichen Banus Tvrtko von Bosnien, der nun sein Vasall geworden, keine Ruhe gönnte, sondern auch weiter, namentlich in den Jahren 1359—1365, bestrebt war, Tvrtko immer mehr in die Enge zu treiben und möglicherweise aus dem Lande zu verdrängen.

Solcher Art waren die Beziehungen und Verhältnisse zwischen dem Banus Tvrtko von Bosnien und seinem obersten Herrn, dem Könige Ludwig von Ungarn, als dieser für seine Schwägerin Katharina, die bedauernswerthe Schwester der Königin Elisabeth, und — wie man an Ludwigs Hofe meinte — die rechtmässige Erbin des bosnischen Staates, einen Gemahl suchte und 1361 in der Person seines Lieblings, des — wie es in der Chronik von Cilli heisst — sehr frommen Hermann Grafen von Cilli auch fand.

Ieh kann die Frage nicht umgehen, wie oft dieser Banus Stephan, der Vater der ungarischen Königin Elisabeth und, wie wir annehmen, der Gräfin Katharina von Cilli, sich verheiratet habe. Hier will ich nur einige Momente andeuten, um möglicherweise eine jüngere und stärkere Kraft zu veranlassen, auch diese Frage zu lösen.

Es wird erwähnt, dass der junge Stephan Kotromanić schon im Jahre 1319 Willens war, die Tochter des Grafen Meinhard I. von Ortenburg in Kärnten, mit dem er in verwandtschaftlichen Beziehungen stand (in quarto gradu consanguinitatis), zu heiraten und dass Papst Johann XXII. das entgegenstehende Ehelinderniss beseitigte, indem er in einem unterm 28. Juli 1319 an Stephan gerichteten Briefe diesem die Bewilligung erteilte, seine Verwandte zu ehelichen. Klaić, welcher dies auf S. 92 und 93 erwähnt, meint jedoch weiter unten auf S. 109, dass diese im Jahre 1319 geplante Heirat in die Brüche gegangen sei, indem Banus Stephan im Jahre 1323 eine polnische Prinzessin heimgeführt habe. Gleichzeitig wird bemerkt, dass König Karl (aus dem Hause Anjou) von Ungarn in demselben Jahre eine entfernte Verwandte seiner Frau, Namens Elisabeth, eine Tochter des Vojvoden Kasimir von Kujavien, vermählt habe.

Dass Banus Stefan eine polnische Prinzessin und Verwandte der Frau des genannten Ungarkönigs Karl, die diesem einen Sohn und Naehfolger Namens Ludwig geboren hatte, zur Gattin nahm, steht fest. Dass aber die im Jahre 1319 mit Meinhard's Tochter geplante Heirat in die Brüche gegangen sei und Banus Stefan die Polin schon im Jahre 1323 zur Frau genommen habe, wird blos behauptet, aber auf keine Weise erwiesen. Ich weiss nur, und zwar aus zuverlässiger Quelle, dass Banus Stephan von Bosnien im Juni 1329 sich verheiratete, und dass derselbe Banus im Jahre 1335, ebenfalls im Monate Juni, abermals eine Ehe schloss, sowie dass die Ragusaner in beiden Fällen den Banus beglückwünschten und durch Gesandtschaften und Geschenke ehrten (siehe Monumenta Ragusina, II, 323, 360).

Es mag sein — was ich allerdings nicht mit völliger Bestimmtheit behaupten möchte — dass Banus Stephan mit jener Polin im Jahre 1329 sich vermählte, die ihm dann eine Tochter Namens Elisabeth, die nachmalige Königin von Ungarn, gebar, während Katharina möglicherweise die Tochter jener zweiten Frau ist, mit der sich Stephan im Jahre 1335 vermählte.

Am 7. Jänner 1333 werden drei lebende Söhne und Nachfolger des Banus Stephan genannt (Mon. Ragusina, II, 348), und an derselben Stelle und auf derselben Seite wird weiters gesagt, dass am 6. Februar 1333 von Seite des Banus von Bosnien die Kunde eingelaufen sei, dass ihm ein Sohn (dies wäre somit der vierte) geboren worden sei (quod filius letitie natus sibi erat). Von Söhnen ist also in den Aufzeichnungen über die Stadt Ragusa wiederholt die Rede, hingegen werden Töchter des Banus in denselben nicht genannt.

In dem vorausgehenden Aufsätze habe ich (S. 163 ff.) dargethan, dass die Königin Elisabeth eine Schwester Namens Draga nicht gehabt, sondern dass diese Draga, welehe von Vielen als eine Schwester der Königin Elisabeth erwähnt wird, überhaupt nie existirt habe.

In dem gegenwärtigen Aufsätze habe ich auseinandergesetzt und — wie ich glaube — auch bewiesen, dass Katharina, aus dem Hause Kotromanić, welehe sich im Jahre 1361 mit Hermann Grafen von Cilli vermählte, nicht die Tochter des Banus Tvrtko I. war, wie gewöhnlich geglaubt wurde und auch noch geglaubt wird. Um aber gleichzeitig eine eigene positive Meinung zu äussern, habe ich die Ansicht ausgesprochen, dass Katharina eine Tochter, und zwar die jüngere des Banus Stefan, eines Oheims von Tvrtko, gewesen sei.

Es möge Niemand meinen, dass mir jener kurze Passus auf S. 265 von Orbini's Geschichte unbekannt sei, weleher lautet: „Elisabeta figliuola uniea di Stephano Bano.“ Ich habe diesen Ausspruch Orbini's wohl im Gedächtniss, und dennoch beharre ich bei meiner Ansicht, dass Katharina die Tochter des Banus Stephan und eine jüngere Schwester der Königin Elisabeth von Ungarn sei, und dass sie im Jahre 1361 vom Könige Ludwig mit dem Grafen Hermann von Cilli vermählt worden sei.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [2\\_1894](#)

Autor(en)/Author(s): Ruvarac Hilarion

Artikel/Article: [Katharina, die Tochter Tvrtko's I., 173-178](#)